



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Die zweyte/ seine unerschrockene Hertzhaftigkeit.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

2. Antwort zeiget seine Unererschrockenheit an.

EGO palam locutus sum Mundo. Caipha / unser geliebte Iesus / du fragest mich was meine Lehr sey / als wann du nichts darvon wissest / weißt du dann nicht daß die Zusammenkünfften / in welchen ich darbey erschienen bin / keine Schlupff-Windeln gewesen waren / noch meine Lehr verborgen / als wann sie den Tag fürchteten? weißt du nicht mehr daß mein Wort allzeit das Licht gesucht hat / und daß ich nirgents als in dem Tempel / oder in der Sinagog / oder mitten auff dem Feld geprediget habe? Interroga eos, qui me audierunt: Wißt du mehrs wissen / so frage die jenige / die mich haben angehört. Ecce hi sciunt, quæ dixerim ego, Sicut isti scirent, quæ dixero ego, si ego mendax essem. Diese wissen alles / was ich ihnen geprediget habe. Ein Prediger / der nur von dem Weg des Himmels prediget / wie ich gethan hab / soll nicht vor andern Richter geruffen werden / als vor eigene Zuhörer / so gottlos sie auch seynd / so werden sie doch allzeit meine Lehr rechtfertigen / und müssen dieselbe loben. Dann ich habe nichts geprediget als von Meydung der Sünden / von Bußwercken / und Sacramenten / und von tausend anderen notwendigen Mittlen zur Seeligkeit: Frage nur die Dörffer / Städt / und Provincien / dero allgemeine Stimm soll genug seyn / mich zu justificiren und gerechtfertigen.

Dieses sagte unser geliebte Iesus mit so lebhaftter und ernstlicher Resolution, daß einer von dem Hohen - Priesters Knechten / der da gegenwärtig war / und ein so freyes Reden nicht erdulden konte / Iesu unverschämter Weiß ein erschrocken

liche Maultaschen versetzte / mit diesem Beysatz :
 Muß man also mit dem Hohen-Priester reden.

O meine Seele ; ein Maultaschen / und zwar
 Jesu ! von einer mit Eysen bewaffenteter Hand / von
 einem muthwilligen Knecht / und mit solchen ge-
 walt / daß sein H. Angesicht von diesem gewaltigen
 Streich ganz blau und eingefallen war. O wie
 wohl hat jener Prophet gesagt / dabit percutienti
 se maximillam : Er wird den Schlagenden sein
 Backen dargeben. Wiewohl hat er diß nicht ohne
 Ursach in seine Lamentation gesetzt. Diß ist der
 erste Streich / welchen Jesus empfangen hat / wel-
 cher ihm umb so viel empfindlicher und schmerz-
 hafter gefallen / weilien die Schmach mit dem
 Schmerken vereiniget ware ; in dem man ihn als
 einen unverschämten und unvermessenen Menschen
 tractirte / als wann er ganz frech / kühn und oh-
 ne Respect, mit dem Hohen Priester redete. Einige
 glauben / daß dieser Gewaltige Streich den Sanft-
 müthigen Jesu zur Erden geworffen habe / und daß
 das Blut von Mund und Nasen häufig hervorge-
 schossen.

Es seye wie es will / der Heilige Augustinus
 kan sich vor Verwunderung nicht fassen. Deus
 alapis coedi potuit. *August. Serm. 3. de Pass.* Wie /
 solte ein Gott ein solche Maultaschen empfangen
 haben? Quid hoc impudentius : Was kan un-
 verschämter seyn / sagt der Guldene Mund Ehy-
 sost. In eben solcher Verwunderung über diese
 Vermessenheit : Exhorrescat coelum *L. 4. Reg. c. 1.*
 O Himmel wo ist dein Fener / welches du über jene
 Haupt-Leuth und Soldaten geschickt hast / sie zu
 verzehren / welche Eliam fangen wolten ! O ihr En-
 gel

gel / die ihr die Gerechtigkeit Gottes vollziehet / wie
ist euer wunderbahrlche Stärck / mit welcher ihr den
Arm des Königs Jeroboâ habt auffgehalten und
ausdorren lassen / weilen er denselbigen / einen Pro-
pheten zu schlagen / auffhebe. *L. 3. Reg. c. 13. Con-*
trémiscat terra de Christi patientiâ, & servorum
impudentiâ: O Erden entseze dich / und erzittere
über die Sanfftmuth Christi / und über die Verme-
senheit dieses unverschämten Knechts!

Aber / was thust du meine Seele ; du ver-
wunderst dich mit diesem grossen Prælaten dem
Augustino über die erschröckliche Schmach / die
man JESU hat angethan ; und Verwunderst dich
nicht über die so vielfältige Beschmähung / welche
ihm alle Tag widerfahret. Wie viel bedienet
schlagen noch täglich JESUM ins Angesicht /
indeme sie ihren Ruchlosen / üppigen Herrn und
Frauen zugefallen so manche ehrliche Leute angre-
fen / durch ihr Verläumbden / Lästern und Ehrab-
schneiden. Wie viele Dienst-Botten dienen ih-
ren Herren und Frauen als ein Werk-Zeug zu ih-
ren Sünden und Leichtfertigkeit / nur damit sie ih-
re Gunst gewinnen ; das sie hingegen die Ungnad
Gottes über sich ziehen / da fragen sie nichts dar-
nach unterdessen ! O ihr Armseelige Kupler haben
dann euere Seelen unsern gütigen Erlöser nicht
eben so viel gekostet / als die Seelen ewerer Her-
schafft und Obrigkeit ? was erwartet ihr dann von
eueren Herren und Frauen / nach so vielen wider
euer Gewissen geleisten Diensten ? ach / nicht
anders als ein würdige Straff eurerer Bosheit
über wenig Zeit werdet ihr sehen / wie sie euch
verächtlich von sich jagen / ja vielleicht werdet ihr
gar au-
rer B-
nis ca-
wohl-
cum
wam
Absh-
Dei, v-
Wille-
weiter
nusqu-
piet à
allein i-
Guts
gleich
Ver-
ner M-
halten
Sanff-
Creat-
nachfo-
der gr-
câniser-
Mam-
stechen
lichen
des G-
Maul-
Hand-
erkän-
sen / d-
reichte
gar

gar aus dem Himmel verstoßen/ weiln ihr ihnen in ihrer Bosheit so treu gedienet habt. *Obedite Dominis carnalibus. S. Paul. ad Eph. 6. cap.* Dienet gleichwohl den Menschen/ schreibet der Heil. Paulus. *Uber/ cum timore & tremore,* mit Forcht/ daß ihr nicht etwa Gott beleidiget / und mit Zittern wegen der Abscheulichkeit der Sünden/ *facientes voluntatem Dei,* vor allen Dingen aber / erfüllet den Göttlichen Willen. Wollet ihr die Ursach wissen/ so höret noch weiter diesen grossen Apostel: *Scientes quoniam unusquisque, quocumque fecerit bonum, hoc recipiet à Domino:* Wisset/ sagt er/ daß ihr von Gott allein die Belohnung empfangen werdet / wann ihr Guts gethan habt; *sive servus, sive liber.* Ihr seyd gleich Herr oder Knecht.

Es verwundere sich dann wer nur will/ über die Vermessenheit dieses Hohen-Priesters Knechts und seiner Nachfolgern; ich meines Theils will mich aufhalten und verwundern über die unerhörte Gedult und Sanftmuth meines Jesu/ welcher Gedult noch keine Creatur hat nachgefolgt/ wird auch in Ewigkeit keine nachfolgen können. Dann obschon der H. Spiridion der grosse Erz-Bischoff von Cypren/ und in dem Nicänischen Concilio oder Versammlung so berühmte Mann/ welchem Maximinus das rechte Aug ließe austrecken/ und die lincke Knyescheiben wegen des Christlichen Glaubens abhauen/ in Eintretung in den Pallast des Grossen Constantini von einem Soldaten eine Maultaschen empfinde/ weiln er einen Stecken in der Hand / krumb und einäugig nicht für einen Bischoff erkant wurde; diesen Soldaten warffe er sich zu Füßen/ danckte ihm für diesen harten Backenstreich/ und reichete ihm auch den andern Backen dar. Es ist mir

L

gar

gar nicht unbekandt / was in dem Leben der Heiligen begriffen / das nemblich ein Heiliger Einsidler als er ein Maultaschen von dem Teuffel / so eine Person besitzte und hefftig peinigete / empfangen / auch seinen andern Backen darreichte / mithin diesen bösen Gast / welcher ein so heroisches Tugend-Werck nicht gedulden konnte / nöthigte / die besessene Person alsobalden zu verlassen ; ja obwohlen mir bekandt / daß auch der Heil. Bernar- dus dergleichen unhöfliches Tractament und Ver- fahrnuß von einem sinnlosen und verwirrten Jüngling / welchen er unter die Zahl seiner Religiösen nicht wollte auf- und annehmen / mit eben solcher generosität und Unempfindlichkeit hat empfangen und ausgestanden / und indeme er das Leben des Heiligen Malachia be- schreibet / welcher / anstatt sich wegen dergleichen Af- front und Unbild zu rächen / einen Todten zu dem Le- ben auferweckt / verwundert er sich mehrer über die Ge- dult dieses Bischoffs / als über die Auferweckung des Todtens / nichts destoweniger will ich behaupten / daß der unvergleichlichen Gedult meines Jesu / niemand nachgefolgt ist. Wann ich erwege seine Hohheit und Majestät / die rechtmäßige Ursach / seine grosse Unschuld / die wahre Gerechtfertigung seiner Lehr / und die Un- würdigkeit desjenigen der ihn geschlagen hat.

Ob wir schon liebste Seelen / der unaussprechli- chen Gedult unseres sanftmüthigen Jesu nicht gänzlich können nachfolgen / so können wir doch zum wenig- sten in der Gelegenheit unsern geduldigen Jesum uns für ein Exempel und Spiegel vor Augen stellen ; da- mit wir ihm nach Möglichkeit nachfolgen. Ach ! wol- te Gott / daß diese meine Wort ein lauterer Feuer wä- ren / damit ich in denen rachgierigen Herzen ein ganz anders Feuer anzünden möchte / welche sich in dem

Feuer
Geist
unglü-
cklich
nig
sage
und
größte
Belü-
stete
sich zu
ten v
seinen
und
gen
seine
umf
umb
Eritt
nigen
lein /
alsob
memo
schloß
mit n
ihr
feine
ben d
diese
mein
dern
dein
thor
Stin

Feuer des Zorns so unglückselig verzehren. O Heil. Geist/ der du ein lauters Feuer bist/ zünde doch diese unglückselige Schlacht-Opffer an; oder rede zum wenigsten du selbst in diese Felsen harte Herzen / und sage ihnen: O ihr armseelige! euer Herr/ euer König und euer Gott empfanget eine Maultaschen / in der größten und vornembsten Versammlung der ganzen Welt. Und dieser/ welcher auf der Stell sich rächen könte/ leydet es so geduldig/ er gedencet nicht einmahl sich zu rächen/ sondern er verzeyhet diesem unverschämten vermessenem Knecht / und opffert noch darzu seinem Himmlischen Vatter alle seine Schmerzen und Verhöhnung auf / damit er Verzeyhung erlangen möchte: und ihr / die ihr seine Unterthanen/ seine Creaturen / und nur auf der Erden herumkriechende Würmlein seyd: Ich will nicht sagen umb eine Maultaschen / sondern umb einen krummen Trit / umb ein mißfälliges anschauen/ wegen eines wenig Auslachens/ wegen einem unanständigen Wortlein/ wegen einer geringen Muthmassung/ gerathet alsobald in Harnisch und ergreiffet die Waffen; und niemand darff sich euch widersetzen/ weiln ihr beschlossen/ ein so unbarmherziges wütendes Feuer mit nichts anders als mit Blut zu löschen. Wie/ seyd ihr dann keine Kinder dieses so gütigen Vatters; keine Jünger dieses geduldigen Lehrmeisters / keine Erben dieses Frieden-Königs/ wann auch diese Wort in diese harte Herzen sich nicht eindrucken / so rede dann mein liebreichster Jesu/ rede aber mit einer ganz andern Stimm/ brauche deine Authorität/ und laß hören deine Majestät/ daß du Gott bist; brauche deine Authorität und sage ihnen mit einer deiner Majestätischen Stimm/ daß du Gott bist.